

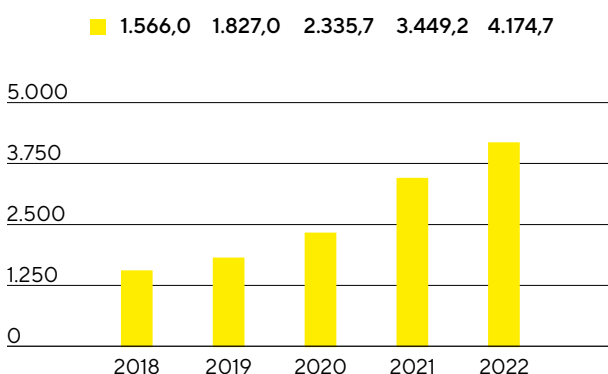
Geschäftsentwicklung Konzern

Umsatz und Auftragseingang

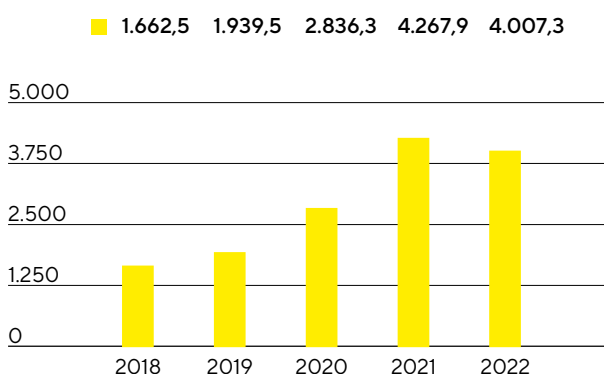
Der Umsatz des Sartorius Konzerns stieg im Berichtsjahr auf Basis konstanter Wechselkurse um 15,0% auf 4.174,7 Mio. €; nominal um +21,0%. Damit wuchs das Unternehmen nach den außergewöhnlich hohen Wachstumsraten in den Jahren 2020 und 2021 und in einem sehr herausfordernden und volatilen Umfeld erneut zweistellig. Haupttreiber der guten Entwicklung waren organische¹ Zuwächse sowohl in der Labor- als auch in der Bioprozesssparte. Die jüngsten Akquisitionen entwickelten sich ebenfalls positiv und trugen knapp 2 Prozentpunkte zum Umsatzanstieg bei. Dämpfende Effekte ergaben sich aus dem im Vorjahresvergleich deutlich niedrigeren Geschäft mit Coronavirus-Impfstoffherstellern. Auch die pandemiebedingten Lockdowns in China sowie die starke Reduktion des Russland-Geschäfts beeinträchtigten das Wachstum in relativ geringem Umfang.

Der Auftragseingang entwickelte sich 2022 erwartungsgemäß rückläufig, nachdem Sartorius in den beiden Vorjahren vor allem in der Sparte Bioprocess Solutions außergewöhnlich hohe Zuwachsraten verzeichnet hatte. Diese fußten neben einem sehr guten Basisgeschäft auf einer signifikanten zusätzlichen Nachfrage seitens der Coronavirus-Impfstoffhersteller sowie auf einem veränderten Bestellverhalten einiger Kunden, die aufgrund pandemiebedingter Unsicherheiten und angespannter Lieferketten Aufträge größer dimensioniert und weiter im Voraus platziert hatten als üblich. Wie erwartet hat sich die Situation mit dem Abflauen der Pandemie und der Entspannung der Lieferketten ab Jahresmitte 2022 spürbar normalisiert. Die temporär rückläufige Nachfrage ist auf eine geringere Produktion von Coronavirus-Impfstoffen und den Abbau teilweise erhöhter Lagerbestände bei einigen Kunden zurückzuführen. Der Auftragseingang ging auf Gesamtjahres-sicht um wechsellkursbereinigt 10,1% auf 4.007,3 Mio. € (nominal: -6,1%) zurück. Ohne den dämpfenden Effekt aus dem Rückgang des coronabezogenen Geschäfts wäre der Auftragseingang leicht gewachsen. Ein vollständiger Vergleich von Geschäftsentwicklung und Prognose befindet sich auf Seite 65.

Umsatz 2018 bis 2022
in Mio. €



Auftragseingang 2018 bis 2022
in Mio. €



Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2022	2021	in % nominal	in % wb ²
Umsatz	4.174,7	3.449,2	21,0	15,0
Auftragseingang	4.007,3	4.267,9	- 6,1	- 10,1

¹ Der Umsatzbeitrag akquirierter Unternehmen wird in den ersten 12 Monaten nach Akquisition in der Bestimmung des organischen Umsatzwachstums nicht berücksichtigt.

² wechsellkursbereinigt

Zweistellige Zuwächse in beiden Sparten

Beide Sparten und alle Geschäftsregionen trugen zum Wachstum im Geschäftsjahr 2022 bei. Die Bioprozesssparte, die eine breite Palette innovativer Technologien für die Herstellung von Biopharmazeutika und Impfstoffen anbietet, wuchs – trotz der hohen Vorjahresbasis und eines stark rückläufigen coronabedingten Geschäfts – um wechselkursbereinigt 15,9% auf 3.326,5 Mio.€ (nominal: +22,0%). Darin enthalten sind etwa 2 Prozentpunkte nichtorganisches Wachstum aus Akquisitionen.

Die auf die Life-Science-Forschung und Pharmedien spezialisierte Sparte Lab Products&Services entwickelte sich mit einem Zuwachs von wechselkursbereinigt 11,5% (nominal: +17,4%) auf 848,2 Mio.€ sehr dynamisch. Rund 1 Prozentpunkt kam aus nichtorganischem Wachstum. Besonders stark expandierte das Geschäft mit bioanalytischen Instrumenten, wohingegen sich der Rückgang der coronabedingten Geschäfts etwas dämpfend auf die Umsatzsteigerung der Laborsparte auswirkte.

Umsatz nach Sparten

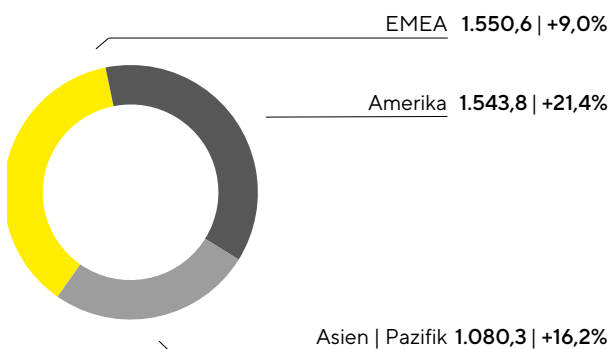
in Mio. €	2022	2021	in % nominal	in % wb
Bioprocess Solutions	3.326,5	2.727,0	22,0	15,9
Lab Products & Services	848,2	722,2	17,4	11,5

Weitere Informationen zur Geschäftsentwicklung der Konzernsparten befinden sich auf den Seiten 55 ff. für die Sparte Bioprocess Solutions sowie auf den Seiten 60 ff. für die Sparte Lab Products & Services.

Zuwächse in allen Regionen

Umsatz und Wachstum¹ nach Regionen²

in Mio. €, sofern nicht anderweitig angegeben



1 wechselkursbereinigt
2 nach Sitz des Kunden

Sartorius steigerte seine Umsätze in allen drei Geschäftsregionen.

Die Region EMEA verzeichnete ein Plus von 9,0% auf 1.550,6 Mio.€, sodass der Anteil am Konzernumsatz bei 37% lag. Die deutlichen Einschränkungen im Russland-Geschäft dämpften das Wachstum im Berichtsjahr um knapp 2 Prozentpunkte. Während die Sparte Bioprocess Solutions gegenüber einer hohen Vorjahresbasis um 10,6% wuchs, legte die Sparte Lab Products & Services moderat um 2,5% zu.

Besonders dynamisch stiegen die Umsätze in der Region Amerika, sodass der Anteil an den Konzernerlösen mit 37% erstmalig gleichauf mit der Region EMEA lag. Das Wachstum betrug 21,4% auf 1.543,8 Mio.€ und basierte auf einer starken Entwicklung sowohl der Bioprozesssparte (+22,0%) als auch der Laborsparte (+19,0%).

Das Geschäft in der Region Asien|Pazifik, auf die 2022 rund 26% des Konzernumsatzes entfielen, erzielte im Berichtsjahr einen Zuwachs von 16,2% auf 1.080,3 Mio.€, wobei pandemiebedingte Beschränkungen in China einen nur leicht dämpfenden Effekt hatten. Die Sparte Bioprocess Solutions expandierte um 16,5% und die Sparte Lab Products & Services um 15,5%.

Alle Veränderungsdaten zur regionalen Entwicklung sind wechsellkursbereinigt.

Umsatz nach Regionen

in Mio. €	2022	2021	in % nominal	in % wb
EMEA	1.550,6	1.411,0	9,9	9,0
Amerika	1.543,8	1.141,2	35,3	21,4
Asien Pazifik	1.080,3	897,0	20,4	16,2

Kosten und Ergebnis

Die Kosten der umgesetzten Leistung stiegen im Berichtsjahr wachstumsbedingt um 22,9% auf 1.978,3 Mio.€. Die entsprechende Umsatzkostenquote lag bei 47,4% gegenüber 46,7% im Vorjahr.

Die Kosten für den Vertrieb stiegen aufgrund von Skaleneffekten unterproportional zum Umsatz um 8,2% auf 628,5 Mio.€, sodass sich die Vertriebskostenquote im Vorjahresvergleich auf 15,1% verringerte (Vorjahr: 16,8%). Für Forschung und Entwicklung erhöhten sich die Aufwendungen im Berichtsjahr um 27,1% auf 177,8 Mio.€; die entsprechende F&E-Quote lag bei 4,3% (Vorjahr: 4,1%). Bei den allgemeinen Verwaltungskosten verzeichnete Sartorius einen Anstieg von 21,5% auf 200,5 Mio.€; die Verwaltungskostenquote belief sich 2022 unverändert auf 4,8%.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen lag 2022 bei -124,8 Mio.€ nach -50,2 Mio.€ im Vorjahr. Er umfasst im Wesentlichen Sondereffekte in Höhe von -60,4 Mio.€ (Vorjahr: -40,7 Mio.€), die sich überwiegend im Zusammenhang mit den jüngsten Akquisitionen ergaben, sowie aus Aufwendungen für verschiedene Konzernprojekte beziehungsweise Strukturmaßnahmen. Zudem führten die im Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen enthaltenen realisierten Währungssicherungen und Bewertungseffekte – insbesondere aufgrund der Entwicklung des Dollarkurses – 2022 zu einem Aufwand von 51,0 Mio.€, nachdem im Vorjahr ein Ertrag von 10,5 Mio.€ verbucht worden war.

Das EBIT erhöhte sich um 17,9% auf 1.064,8 Mio.€; die entsprechende Marge lag bei 25,5% (Vorjahr: 26,2%).

Das Finanzergebnis belief sich 2022 auf 116,9 Mio. € gegenüber -234,7 Mio. € im Vorjahr. Hierin enthalten ist ein nicht zahlungswirksamer Ertrag in Höhe von 148,9 Mio. €, hauptsächlich aus der stichtagsbezogenen Bewertung der aktienbasierten Earn-out-Verpflichtung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separatious, die im Vorjahr zu einem Aufwand in Höhe von 207,8 Mio. € geführt hatte.

Im Berichtsjahr lag der Steueraufwand bei 268,6 Mio. € (Vorjahr: 241,4 Mio. €). Bezogen auf das ausgewiesene Ergebnis vor Steuern errechnet sich eine Steuerquote von 22,7% (Vorjahr: 36,1%). Berücksichtigt man, dass der oben genannte Bewertungseffekt im Finanzergebnis keine Steuerwirksamkeit nach sich zieht, beläuft sich die Steuerquote auf 26,0% (Vorjahr: 27,6%).

Der Jahresüberschuss erhöhte sich um 113,8% auf 913,1 Mio. € (Vorjahr: 427,0 Mio. €).

Der den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende Jahresüberschuss stieg auf 678,1 Mio. € (Vorjahr: 318,9 Mio. €). Auf Minderheitsanteile entfielen 235,0 Mio. € (Vorjahr: 108,1 Mio. €). Sie reflektieren im Wesentlichen die nicht durch den Sartorius Konzern gehaltenen Aktien an der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2022	2021	Δ in %
Umsatzerlöse	4.174,7	3.449,2	21,0
Kosten der umgesetzten Leistungen	-1.978,3	-1.610,3	-22,9
Bruttoergebnis	2.196,5	1.838,9	19,4
Vertriebskosten	-628,5	-580,7	-8,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	-177,8	-139,9	-27,1
Allgemeine Verwaltungskosten	-200,5	-165,0	-21,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-124,8	-50,2	-148,8
Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	1.064,8	903,2	17,9
Finanzielle Erträge	198,2	29,3	576,7
Finanzielle Aufwendungen	-81,3	-264,0	69,2
Finanzergebnis	116,9	-234,7	149,8
Ergebnis vor Steuern	1.181,7	668,4	76,8
Ertragssteuern	-268,6	-241,4	-11,2
Jahresüberschuss	913,1	427,0	113,8
Davon entfallen auf:			
Aktionäre der Sartorius AG	678,1	318,9	112,6
Nicht beherrschende Anteile	235,0	108,1	117,4

Bereinigtes Ergebnis

Zur besseren Darstellung der operativen Entwicklung, auch im internationalen Vergleich, verwendet der Sartorius Konzern als zentrale Ertragskennziffer das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation („underlying EBITDA“). Weitere Informationen zu den Sondereffekten sind auf Seite 180 zu finden.

Überleitung EBIT zu underlying EBITDA

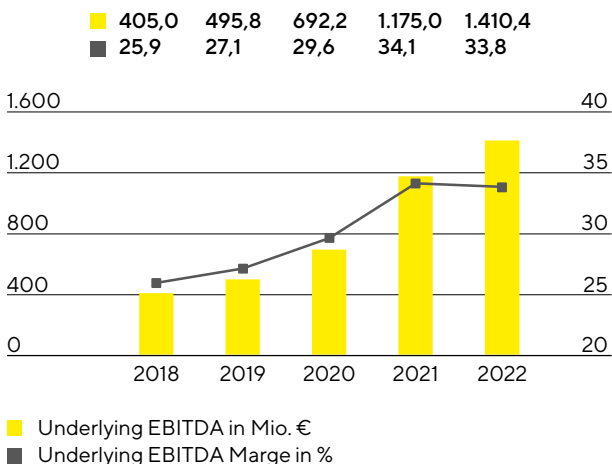
in Mio. €	2022	2021
EBIT	1.064,8	903,2
Sondereffekte	60,4	40,7
Amortisation Abschreibungen	285,3	231,1
Underlying EBITDA	1.410,4	1.175,0

Sondereffekte

in Mio. €	2022	2021
M&A Projekte Integrationskosten	- 16,1	- 22,5
Strukturmaßnahmen	- 29,6	- 10,4
Sonstige	- 14,7	- 7,8
Gesamt	- 60,4	- 40,7

Der Sartorius Konzern hat sein Ergebnis im Geschäftsjahr 2022 gesteigert und trotz deutlich gestiegener Inflationsraten hohe Ertragsmargen erzielt. Das underlying EBITDA stieg um 20,0% auf 1.410,4 Mio. €. Die daraus resultierende Marge lag mit 33,8% annähernd auf dem hohen Niveau des Vorjahres 34,1%. Das Geschäftsjahr 2021 war durch eine teilweise verzögerte Kostenentwicklung positiv beeinflusst worden, etwa infolge von pandemiebedingt verglichen zum Umsatzwachstum verzögerten Neueinstellungen sowie einer geringen Anzahl an Geschäftsreisen. Diese Kostenpositionen normalisierten sich 2022 planmäßig und wirkten sich neben einer leichten Verwässerung durch Währungseinflüsse dämpfend auf die Profitabilität aus. Preiseffekte auf der Einkaufs- und der Kundenseite glichen sich weitgehend aus.

Underlying EBITDA¹ und Marge



¹ underlying = um Sondereffekte bereinigt

Underlying EBITDA nach Sparten

	Underlying EBITDA in Mio. €	Underlying EBITDA-Marge in %
Konzern	1.410,4	33,8
Bioprocess Solutions	1.188,4	35,7
Lab Products & Services	222,0	26,2

Das underlying EBITDA der Sparte Bioprocess Solutions wuchs um 20,5% auf 1.188,4 Mio. €. Die daraus resultierende Marge lag mit 35,7% annähernd auf dem hohen Niveau des Vorjahres von 36,2% und wurde durch planmäßig gestiegene Kosten, etwa durch das Wachstum der Mitarbeiterzahl sowie andere normalisierte Ausgabenpositionen, gedämpft.

Das underlying EBITDA der Sparte Lab Products & Services erhöhte sich um 17,6% auf 222,0 Mio. €; die entsprechende Marge stieg leicht auf 26,2% (Vorjahr: 26,1%). Ein positiver Produktmix, hauptsächlich bedingt durch ein starkes Wachstum des Bioanalytik-Geschäfts, sowie Skaleneffekte kompensierten dabei negative Währungseffekte und die plangemäß höheren Kosten.

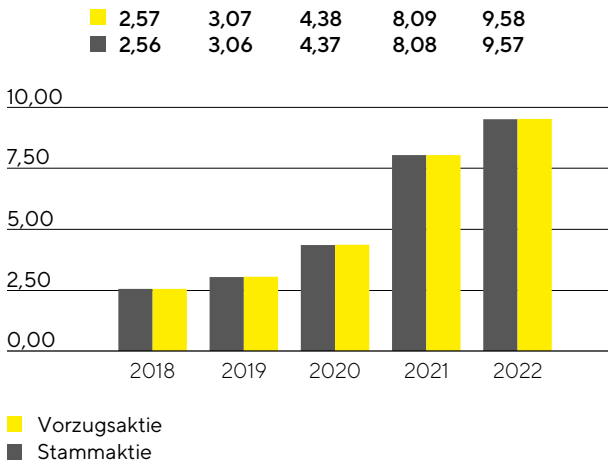
Maßgeblicher Jahresüberschuss

Das maßgebliche, den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende, bereinigte Jahresergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 18,4% auf 655,4 Mio. €. Diese Kennzahl bildet die Grundlage für die Gewinnverwendung und ergibt sich durch die Bereinigung von Sondereffekten, der Herausrechnung von Amortisation sowie auf Basis eines normalisierten Finanzergebnisses und der normalisierten Steuerquote. Das bereinigte Ergebnis je Stammaktie stieg um 18,4% auf 9,57 € (Vorjahr: 8,08 €) bzw. je Vorzugsaktie um 18,4% auf 9,58 € (Vorjahr: 8,09 €).

in Mio. €	2022	2021
EBIT	1.064,8	903,2
Sondereffekte	60,4	40,7
Amortisation	104,5	88,4
Normalisiertes Finanzergebnis ¹	- 38,7	- 28,1
Normalisierter Steueraufwand (27%) ²	- 321,6	- 271,1
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	869,4	733,1
Nicht beherrschende Anteile	- 214,0	- 179,7
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern und nach nicht beherrschenden Anteilen	655,4	553,4
Bereinigtes Ergebnis je Aktie		
je Stammaktie (in €)	9,57	8,08
je Vorzugsaktie (in €)	9,58	8,09

1 Finanzergebnis bereinigt um Bewertungseffekte aus der Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten sowie Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung und -sicherung.

2 Steueraufwand unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Konzernsteuersatzes, basierend auf dem bereinigten Ergebnis vor Steuern

Bereinigtes Ergebnis je Aktie¹
in €

¹ Nach Anteilen Dritter, bereinigt um Sondereffekte und Amortisation sowie basierend auf dem normalisierten Finanzergebnis und der normalisierten Steuerquote

Weitere Informationen zur Ergebnisentwicklung und zu den Sondereffekten der Konzernsparten finden sich auf den Seiten 55 ff. und 67 ff.

Forschung und Entwicklung

Sartorius baut das Produktportfolio kontinuierlich durch die Neu- und Weiterentwicklung eigener Produkte sowie durch die Integration neuer Technologien und durch Kooperationen aus. Im Jahr 2022 wendete das Unternehmen 177,8 Mio. € für Forschung und Entwicklung (F&E) auf, was einer Steigerung von 27,1% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die F&E-Quote lag bei 4,3% gegenüber 4,1% im Vorjahr.

Nach IFRS sind bestimmte Entwicklungskosten in der Bilanz zu aktivieren und in den Folgejahren abzuschreiben. Im Berichtsjahr stiegen die Entwicklungsinvestitionen wachstumsbedingt auf 81,7 Mio. € gegenüber 50,9 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht einem Anteil von 31,5% (Vorjahr: 26,7%) am gesamten F&E-Aufwand des Konzerns. Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen lagen 2022 bei 23,9 Mio. € (Vorjahr: 24,3 Mio. €). Diese werden in den Kosten der umgesetzten Leistungen ausgewiesen. Die für die Beurteilung der innovationsbezogenen Aufwendungen aussagekräftigere Bruttoinvestitionsquote, die die in der Bilanz zu aktivierenden Entwicklungsinvestitionen einschließt, lag mit 6,2% über dem Vorjahreswert von 5,5%.

Zur Absicherung des vorhandenen Know-hows betreibt Sartorius in seinen Sparten eine gezielte Schutzrechtspolitik. Der Konzern überwacht systematisch die Einhaltung seiner Schutzrechte und prüft nach Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten die Notwendigkeit, einzelne Schutzrechte weiter aufrechtzuerhalten.

Die Anzahl der Anmeldungen von Schutzrechten lag im Jahr 2022 bei 261 (Vorjahr: 155). Im Ergebnis der Anmeldungen auch aus vorangegangenen Jahren wurden uns im Berichtsjahr 353 (Vorjahr: 298) Schutzrechte erteilt. Zum Bilanzstichtag befanden sich insgesamt 6.421 gewerbliche Schutzrechte im Bestand (Vorjahr: 5.479).

Weitere Informationen finden sich in den Sparten-Kapiteln auf den Seiten 55 ff. und 60 ff.

Investitionen

Vor dem Hintergrund des starken Wachstums hat Sartorius im Berichtsjahr in allen Regionen in erheblichem Umfang in den Aufbau neuer Kapazitäten investiert. Neben einem signifikanten Ausbau der Produktionskapazitäten hat das Investitionsprogramm eine weitere Diversifizierung und Flexibilisierung des Produktionsnetzwerkes zum Ziel. Entsprechend dem Ausbauplan wurden einige Erweiterungsprojekte 2022 fertiggestellt und haben zur Deckung der hohen Nachfrage beigetragen. Weitere Projekte werden im laufenden Jahr abgeschlossen.

Die Investitionsausgaben lagen 2022 mit 522,6 Mio. € planmäßig über dem Vorjahreswert von 407,2 Mio. €. Die entsprechende Investitionsquote belief sich auf 12,5% (Vorjahr: 11,8%).

Zu den größten Investitionsprojekten gehörten im Berichtsjahr der Ausbau der Kapazitäten für die Membranherstellung sowie neue Laborflächen für die Produktentwicklung in Göttingen, Deutschland.

Am Standort in Yauco, Puerto Rico, erweiterte Sartorius die Reinraumkapazitäten für die Herstellung von Produkten in den Bereichen Separation und Flüssigkeitsmanagement. Zudem wird hier erstmalig eine Produktion für Zellkulturmedien aufgebaut, deren Inbetriebnahme 2023 geplant ist.

Weitere substanzielle Investitionen in zusätzliche Reinraumflächen für die Herstellung steriler Einwegprodukte tätigte Sartorius im Berichtsjahr am Standort in Aubagne, Frankreich.

In Ann Arbor, USA, investierte Sartorius in die Errichtung eines neuen Kompetenzzentrums im Bereich Bioanalytik, das unter anderem Forschungslabore und Produktionskapazitäten umfasst.

Umfangreiche Investitionen entfielen in der Region Asien|Pazifik neben China auf Songdo, Südkorea. Nach dem Erwerb der benötigten Grundstücke plant das Unternehmen, im ersten Quartal 2023 mit dem Bau eines Werks zur Herstellung von Zellkulturmedien und zur Verarbeitung von sterilen Verbrauchsmaterialien zu beginnen. Zudem sind an dem neuen Standort, der sich inmitten eines Biopharma-Parks befindet, ein Technologie-Center für die Beratung von Kunden und Produktvorführungen sowie Laborflächen geplant.

Auch an weiteren Standorten wurden die Produktionskapazitäten ausgebaut. Expansionsprojekte gab es beispielsweise an anderen Standorten in Deutschland sowie in Finnland, Großbritannien und Slowenien.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die folgenden Mitarbeiterzahlen umfassen alle Beschäftigten des Sartorius Konzerns mit Ausnahme von Auszubildenden, Praktikanten, Dauerabwesenden und Mitarbeitern in Altersteilzeit. Angegeben sind jeweils die Kopfzahlen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 beschäftigte der Sartorius Konzern weltweit 15.942 Mitarbeiter in 36 Ländern, 2.110 oder 15,3% mehr als im Vorjahr. Darin enthalten sind 245 Beschäftigte, die im Berichtsjahr durch Akquisitionen hinzugekommen sind. Durch den erneut starken Personalaufbau hat sich die Mitarbeiterzahl in Sartorius Konzern seit 2018 nahezu verdoppelt.

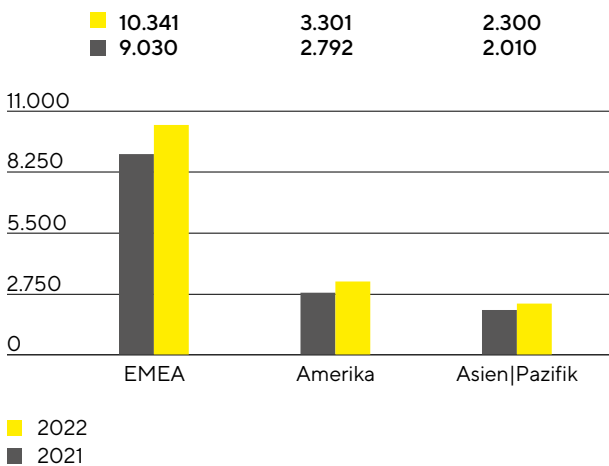
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2022	2021	Anstieg in %
Konzern	15.942	13.832	15,3
Bioprocess Solutions	12.560	10.745	16,9
Lab Products & Services	3.382	3.087	9,6

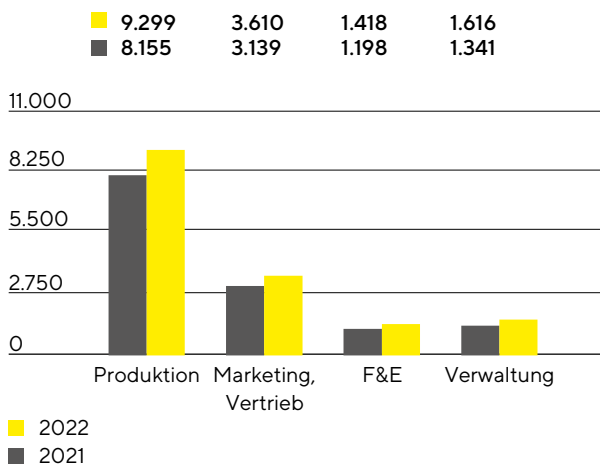
In der Sparte Bioprocess Solutions waren zum Ende des Berichtsjahres 12.560 Mitarbeiter angestellt (Vorjahr: 10.745). Die Sparte Lab Products & Services beschäftigte 3.382 Personen (Vorjahr: 3.087).

Die Mitarbeiter der zentralen Verwaltungsfunktionen wurden den Sparten aufwandsbezogen zugerechnet.

Mitarbeiter nach Regionen



Mitarbeiter nach Funktionen



Die Mitarbeiterzahl stieg in der Region EMEA um 1.311, was einem Plus von 14,5% entspricht. In Deutschland beschäftigte Sartorius am Ende des Berichtsjahres 5.391 Mitarbeiter, was einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von 33,8% entspricht.

Mit einem Zuwachs von 18,2% oder 509 Beschäftigten verzeichnete die Region Amerika prozentual den stärksten Anstieg. In der Region Asien|Pazifik lag das Plus bei 14,4% beziehungsweise 290 Personen.

Ende 2022 waren rund 58% aller Sartorius-Mitarbeiter in der Produktion beschäftigt. Die Mitarbeiteranzahl lag in diesem Bereich mit 9.299 um 14,0% über dem Vorjahr.

In Marketing und Vertrieb waren zum Jahresende 3.610 Mitarbeiter beschäftigt, was einem Zuwachs von 15,0% und einem Anteil von etwa 23% an der gesamten Mitarbeiterzahl entspricht.

Im Bereich Forschung und Entwicklung arbeiteten gut 9% aller Beschäftigten. Das waren 220 Personen beziehungsweise 18,4% mehr als im Vorjahr, sodass sich die Gesamtzahl auf 1.418 belief.

In der Verwaltung waren zum Stichtag 1.616 Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht einem Anstieg von 20,5% gegenüber dem Vergleichszeitpunkt und einem Anteil von 10% an allen Sartorius-Mitarbeitern.

Weitere Informationen zu Mitarbeitern finden Sie in der nichtfinanziellen Konzernerklärung ab Seite 107.

Vermögens- und Finanzlage

Cashflow

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr bei 734,2 Mio. € gegenüber 873,2 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang von 15,9%. Dem Ergebnisanstieg standen dabei Mittelabflüsse aus dem wachstumsbedingten Aufbau des Working Capitals entgegen. Insbesondere wurden die Vorratsbestände zur Absicherung der Liefersicherheit angesichts zeitweise angespannter Lieferketten weiter erhöht. Zuletzt lag der Fokus jedoch wieder verstärkt auf der Optimierung der Vorratsbestände, da sich die Lieferkettensituation für viele Produktgruppen deutlich verbessert hat und Knappheiten unwahrscheinlich geworden sind. Zusätzlich wirkten sich erhöhte Steuerzahlungen aus.

Vor dem Hintergrund der hohen Nachfrage treibt Sartorius den Ausbau seiner Produktionskapazitäten mit Hochdruck voran. Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit stiegen um 38,8% auf 593,8 Mio. €. Durch akquisitionsbedingte Ausgaben in Höhe von 536,1 Mio. € (Vorjahr: 141,7 Mio. €) im Zusammenhang mit den jüngsten Unternehmenszukäufen erhöhte sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen auf -1.129,9 Mio. € gegenüber -569,6 Mio. € im Vorjahr.

Vornehmlich getrieben durch die Platzierung eines neuen Schulscheindarlehnens lag der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit bei 209,9 Mio. € (Vorjahr: -172,6 Mio. €). Dieser umfasste zudem die Dividendenauszahlungen für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 118,1 Mio. € (Vorjahr: 65,8 Mio. €).

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2022	2021 ¹
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	734,2	873,2
- davon Veränderung des Working Capitals	- 300,1	- 217,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen	- 1.129,9	- 569,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	209,9	- 172,6
Zahlungsmittel Endbestand	165,9	342,8
Bruttoverschuldung	2.541,2	2.075,5
Nettoverschuldung	2.375,3	1.732,7

¹ Einzahlungen für Zinsen werden seit dem Geschäftsjahr 2022 im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Konzernbilanz

Die Bilanzsumme des Sartorius Konzerns lag zum Ende des Geschäftsjahres 2022 bei 6.977,7 Mio. € und damit um 1.279,8 Mio. € über dem Vorjahr. Der Zuwachs ist größtenteils auf den Anstieg der langfristigen Vermögenswerte um 1.053,4 Mio. € auf 4.954,6 Mio. € zurückzuführen, im Wesentlichen bedingt durch die jüngsten Akquisitionen sowie die Fortsetzung des umfangreichen Investitionsprogramms. Zudem stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte im Vergleich zum Vorjahr um 226,4 Mio. € auf 2.023,2 Mio. €, vor allem aufgrund des Anstiegs des Working Capitals und dabei insbesondere des zur Risikovorsorge vorgenommenen Aufbaus von Lagerbeständen zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit im Falle unterbrochener Lieferketten. Das Working Capital belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 1.663,5 Mio. € (Vorjahr: 1.316,8 Mio. €).

Working Capital-Kennzahlen

in Tagen		2022	2021
Vorratsbindung			
Vorräte Umsatzerlöse ¹	x 360	101	93
Forderungslaufzeit			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Umsatzerlöse ¹	x 360	41	44
Verbindlichkeitenlaufzeit			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Umsatzerlöse ¹	x 360	47	54
Netto-Working Capital-Bindung			
Netto-Working Capital-Bindung ² Umsatzerlöse ¹	x 360	95	83

¹ Inklusive der pro-forma Umsätze der Akquisitionen

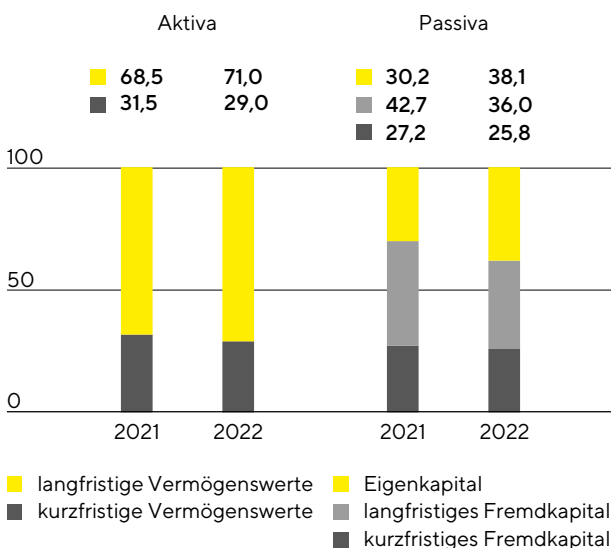
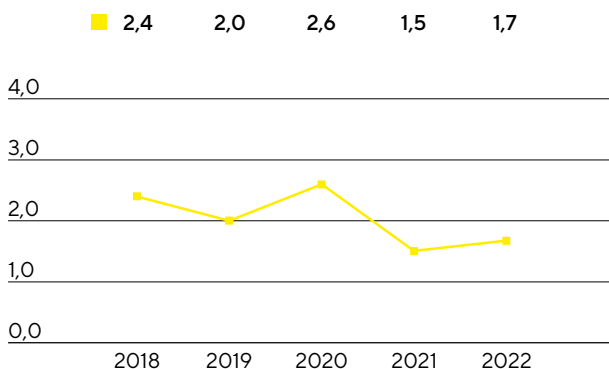
² Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Das Eigenkapital erhöhte sich um 938,7 Mio. € auf 2.658,9 Mio. €; die Eigenkapitalquote belief sich auf 38,1% (Vorjahr: 30,2%).

Das kurz- und langfristige Fremdkapital des Konzerns lag im Berichtsjahr mit 4.318,8 Mio. € über dem Vorjahreswert von 3.977,7 Mio. €. Der Anstieg ergab sich unter anderem aus der Finanzierung der jüngsten Akquisitionen sowie dem Aufbau des Working Capitals.

Bilanzstruktur

in %

Dynamischer Verschuldungsgrad¹

¹ Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode.

Die Bruttoverschuldung stieg zum Ende des Berichtsjahres 2022 auf 2.541,2 Mio. € gegenüber 2.075,5 Mio. € im Vorjahr. Sie umfasst Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive Schuldscheindarlehen sowie Leasingverbindlichkeiten. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Platzierung eines neuen Schuldscheindarlehens zurückzuführen, das überwiegend zur Refinanzierung der Ende September 2022 abgeschlossenen Akquisition von Albumedix verwendet wurde. Die Nettoverschuldung, das heißt die Bruttoverschuldung abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, stieg von 1.732,7 Mio. € im Vorjahr auf 2.375,3 Mio. €.

In Bezug auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Sartorius Konzerns stellt der dynamische Verschuldungsgrad eine zentrale Größe dar. Er berechnet sich als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode. Zum 31. Dezember 2022 lag er trotz umfangreicher Investitionen sowie der im Berichtsjahr durchgeführten Akquisitionen mit 1,7 nur geringfügig über dem Vorjahreswert von 1,5.

Überleitungsrechnung

in Mio. €	2022	2021
Bruttoverschuldung	2.541,2	2.075,5
- Zahlungsmittel Endbestand	165,9	342,8
Nettoverschuldung	2.375,3	1.732,7
Underlying EBITDA (12 Monate)	1.410,4	1.175,0
+ Pro forma EBITDA aus Akquisitionen (12 Monate)	11,7	6,1
Pro forma underlying EBITDA	1.422,1	1.181,1
Dynamischer Verschuldungsgrad	1,7	1,5

Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine

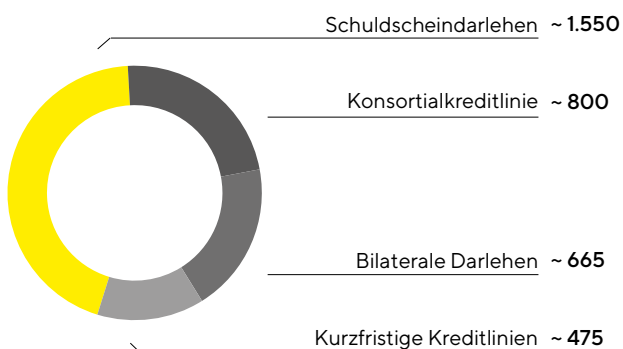
Sartorius hat seit Beginn des Angriffs Russlands auf die Ukraine alle Geschäftsaktivitäten in Russland eingestellt, die nicht im Zusammenhang mit humanitären medizinischen Produkten stehen. Dies geschieht unter Einhaltung sämtlicher geltender Sanktionen sowie im Einklang mit der Praxis anderer Unternehmen aus dem Pharma- und Gesundheitssektor. Im Jahr 2021 hatte der Anteil Russlands am Konzernumsatz bei gut 2% gelegen. Im Geschäftsjahr 2022 lagen die Umsätze sehr deutlich unter diesem Niveau und für 2023 wird mit einem weiteren Rückgang gerechnet.

Weitere Erläuterungen zu den Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf Sartorius finden sich auf den Seiten 74 und 178 f.

Finanzierung | Treasury

Sartorius deckt den operativen und strategischen Finanzierungsbedarf durch eine Kombination aus operativen Cashflows und der Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die wesentlichen Fremdfinanzierungsinstrumente sind in untenstehender Grafik dargestellt.

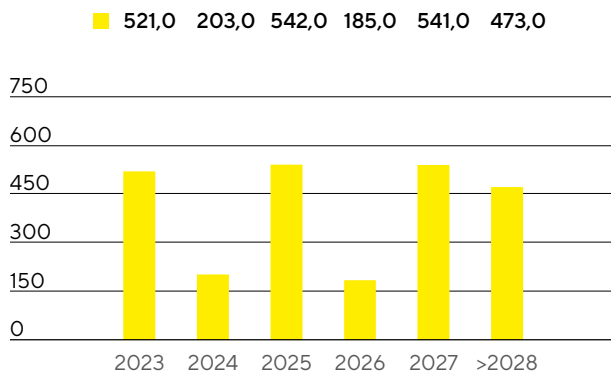
Wesentliche Finanzierungsinstrumente in Mio. €



Eine zentrale Säule im Finanzierungsmix ist eine Konsortialkreditlinie mit einer Laufzeit von fünf Jahren und Verlängerungsoptionen, die im Berichtsjahr refinanziert und von 600 Mio. € auf 800 Mio. € aufgestockt wurde. Sartorius verfügt darüber hinaus über diverse kurzfristige Kreditlinien in Höhe von insgesamt rund 475 Mio. €. Zum 31. Dezember 2022 betrug das Gesamtvolumen aller verfügbaren Kreditlinien 1.275 Mio. €. Davon wurden rund 180 Mio. € in Anspruch genommen. Die freien Kreditlinien beliefen sich somit zum Jahresende 2022 auf 1.095 Mio. €.

Die Unternehmensfinanzierung wurde im Berichtsjahr durch die Platzierung von Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 650 Mio. € und Laufzeiten von 3, 5, 7, 10 und 13 Jahren ergänzt. Rund 210 Mio. € dieser Platzierung werden im ersten Quartal 2023 zur Auszahlung kommen. Die Mittel wurden überwiegend für die Refinanzierung der Ende September 2022 abgeschlossenen Akquisition von Albumedix verwendet. Das Gesamtvolumen aller ausstehenden Schuldscheindarlehen belief sich zum Jahresende auf rund 1.550 Mio. €. Es bestehen zudem mehrere kurz- und langfristige Darlehen über insgesamt rund 665 Mio. €, unter anderem für die Erweiterung der Produktionskapazitäten.

Die vorgenannten Finanzierungen umfassen Instrumente mit variablem und mit festem Zins. Das Fälligkeitsprofil der in Anspruch genommenen Finanzierungsinstrumente weist eine breite, angemessene Streuung auf.

Fälligkeitsstruktur der Finanzierungsinstrumente¹
in Mio. €

131. Dezember 2022, wesentliche Instrumente

Da Sartorius infolge seiner weltweiten Geschäftsaktivitäten den üblichen Wechselkursschwankungen ausgesetzt ist, schließt der Konzern Devisensicherungsgeschäfte ab. Zum Jahresende bestanden Devisenkontrakte in einem Volumen von 585 Mio. € mit einem Marktwert von -3,3 Mio. €.